

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 19

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marseille und eine grössere Anzahl Industrieller aus Turin und Mailand.

Eine Anzahl von Verbänden, wie die *Chambre syndicale de la fabrique lyonnaise*, die *Silk Association* der Vereinigten Staaten und der Verein deutscher Seidenwebereien, die alle Delegierte angemeldet hatten, sind leider ausgeblieben.

Durfte man anfänglich in bezug auf ein ausreichendes Mass von Verhandlungsgegenständen Bedenken hegen, so lief in den letzten Tagen noch eine solche Fülle von Berichten und Anträgen ein, dass ein Ende der Beratungen nicht abzusehen war. Wenn trotzdem der Kongress in der kurzen Spanne Zeit sein Programm zu Ende führen konnte, so ist dies in erster Linie der vorzüglichen Leitung durch den Vorsitzenden, Herrn Crapponne, Präsident der *Turiner Associazione* zu verdanken, dann aber auch dem etwas bequemen, in diesem Falle aber durchaus angebrachten Mittel, eine Anzahl Traktanden einer Kommission zum Studium zu überweisen.

Sollte sich der vom Kongress einstimmig ausgesprochene Wunsch, es möchte seine Arbeit durch eine regelmässig zusammentretende internationale Kommission weitergeführt werden, verwirklichen, so wäre diese Turiner Zusammenkunft nicht vergeblich gewesen; gelingt es aber nicht, einen ständigen internationalen Ausschuss zu schaffen, so wird man in Zukunft wohl besser auf die Abhaltung von Kongressen verzichten, denn die besten Resolutionen und die wichtigsten Beschlüsse bleiben toter Buchstabe, wenn sie nicht in die Praxis umgesetzt werden können: hiezu ist aber eine geeignete Organisation der Industriellen notwendig. Der Weg nun, den der Kongress für ein internationales Zusammenarbeiten gewiesen hat, bietet — sofern die einzelnen Verbände den nötigen guten Willen zeigen — eine brauchbare Grundlage. Es ist vorerst mit Absicht von der Ernennung einer internationalen Kommission Umgang genommen worden; dafür wurden die Delegierten ersucht, in den einzelnen Ländern, durch die industriellen Verbände, eine Kommission wählen zu lassen, in der die verschiedenen Zweige der Industrie vertreten sein sollen. Die Wahl und Zusammensetzung der Kommission ist Sache der Verbände. Die eine dieser Landeskommissionen wird als Zentralstelle bezeichnet; sie hat die Aufgabe, die Wünsche, Anregungen und Berichte internationalen Charakters, die ihr von den Landeskommissionen zugestellt werden, zu sammeln und an die einzelnen Kommissionen weiterzuleiten, die Gegenäusserungen usw. entgegenzunehmen und, wenn ihr die vorgelegten und schon vorbereiteten Fragen spruchreif erscheinen, eine internationale Delegiertenkonferenz einzuberufen, die wiederum für die Kongresse bestimmte Anträge formulieren wird. Die Hauptarbeit wird somit nicht auf die Kongresse, sondern auf die Kommissionen verlegt und es ist dafür gesorgt, dass nur dann der grosse internationale Apparat in Funktion tritt, wenn brauchbare Arbeit geleistet werden kann.

Ueber die verschiedenen Wünsche und Resolutionen des Kongresses soll in der nächsten Nummer kurz berichtet werden. Sie bewegten sich fast alle auf praktischem Boden und es wird nun zunächst Aufgabe der noch zu wählenden Landeskommission sein, die ihnen vom Kongress zugewiesenen Anregungen eingehender zu prüfen und, wenn möglich, ihrer Verwirklichung entgegenzuführen.

Ausstellungswesen

Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschafts-Ausstellung in Rütli (Kt. Zürich). Diese Ausstellung wird von überall fleissig besucht, da sie des Interessanten sehr viel bietet. Sie dauert noch bis 18. Oktober und ist der Besuch auch für Textilbefassene sehr interessant; verschiedene unserer Inserenten, so namentlich auch die *Maschinenfabrik Rütli* vormals Caspar Honegger, haben reichhaltig ausgestellt.



Industrielle Nachrichten



Coconsproduktion in Italien. Laut den nunmehr vorliegenden Berichten weist die diesjährige italienische Coconsernte dem Jahr 1910 gegenüber einen Ausfall von ca. 13 1/2 % auf; die Ernte des Jahres 1910 hatte annähernd dasselbe Resultat ergeben wie diejenige des Jahres 1909. Die Ernte verteilte sich auf die verschiedenen Landesteile wie folgt:

	1911	1910	1909
Piemont	kg 3,644,700	kg 4,580,600	kg 3,855,700
Lombardei	" 1,238,100	" 1,395,200	" 1,508,800
Venezien	" 935,800	" 1,112,000	" 1,344,300
Marchen und Umbrien	" 832,100	" 790,300	" 989,600
Emilia	" 1,792,300	" 1,912,000	" 2,054,000
Toscana	" 662,300	" 762,100	" 802,700
Südtalien	" 273,200	" 300,800	" 260,000
	kg 9,378,500	kg 10,853,000	kg 10,815,100

Der offizielle Preis für reingelbe Cocons, der — auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Mailänder *Associazione Serica* und den lombardischen landwirtschaftlichen Verbänden — aus dem Durchschnitt der offiziellen Notierungen für Gröge von Mitte Mai bis Mitte September berechnet wird, (sog. Mailänder Adequato), stellte sich auf L. 2,853 per kg gegen L. 2,680 im Jahr 1910. Es sind jedoch nur wenige Abschlüsse auf Grund des Adequato zustande gekommen; die Cocons wurden in Wirklichkeit höher bezahlt.

Ungarns Seidenzucht in den Jahren 1908-1910.

Im Hinblick auf die kürzlich in der „N. Z. Z.“ erschienenen Artikel über vermehrte Entwicklung der Seidenzucht in der Schweiz bieten die nachfolgenden, der „Oesterr.-ung. Textiltztg.“ entnommene Mitteilungen über Ungarns Seidenzucht vermehrtes Interesse.

Kein einziger Zweig der ungarischen Landwirtschaft hat in den letzten drei Jahrzehnten einen so grossen Aufschwung genommen wie die Seidenzucht. Aus dem Berichte, den das Zentralinspektorat dem ungarischen Ackerbauministerium unterbreitet hat, geht hervor, dass sich im Jahre 1910 bereits 2802 Gemeinden und Puszten und 90,064 Familien mit der Seidenzucht beschäftigt haben, dass in den letzten 30 Jahren 32,241,757 Kilogramm Kokons produziert wurden und dass die mit der Seidenzucht und Industrie sich beschäftigenden Personen in diesem Zeitraum nicht weniger als 90,356,894 Kr. erworben haben, welcher Betrag für die nach dem Auslande verkauften Seidenmaterialien in Gold ins Land geflossen ist. In den letzten drei Jahren hat sowohl die Zahl der sich mit der Seidenzucht beschäftigenden Gemeinden, wie die der Züchter zugenommen. Der Durchschnittserwerb der Seidenzüchter betrug im letzten Jahre 37,52 Kr. Die im Lande tätigen neuen Seidenspinnereien arbeiten jährlich 1,550,000 kg Rohkokons auf, aus welchen 130,000 kg Seide im Werte von 4,650,000 Kr. erzeugt wird. Zur Popularisierung der Seidenzucht und der Unterweisung des Volkes in der Zucht von Maulbeerbäumen: werden jährlich 140,000 Kalender verteilt, populäre Vorlesungen veranstaltet und besondere Lehrerinnen in die einzelnen Gemeinden entsendet. In den letzten drei Jahren wurden 7600 l Maulbeersamen, 11,055,997 Maulbeersetzlinge und 660,880 Maulbeerbäume verteilt. Im ganzen Lande wurden in dieser Zeit 1,620,351 Maulbeerbäume gepflanzt. Allerdings gehen 45—65 Prozent dieser Bäume zugrunde, weil nicht die erforderliche Sorgfalt auf sie verwendet wird.

Jahresversammlung der Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten. Vor Zusammentritt des Turiner Kongresses der Seidenindustriellen, versammelten sich die Direktoren der Seidentrocknungsanstalten von Mailand, Lyon, Zürich, St. Etienne, Basel, Crefeld, Elberfeld, Marseille, Paris, Turin und Como auf dem Monterone (Langensee) zur Jahreskonferenz. Wie seit einer Reihe von Jahren bezogen sich die Verhandlungen in der Hauptsache auf die Möglichkeit, die verschiedenen Verfahren bei den einzelnen Anstalten in einheitlicher Weise durchzuführen. An der Gleichartigkeit der so mannigfaltigen Operationen

und der Resultate auf den verschiedenen Seidenplätzen sind die Seidenhändler und die Fabrikanten in hohem Masse interessiert und es finden denn auch die Bemühungen der Direktoren auf diesem Gebiete Beachtung und Anerkennung. So hat auch der Turinerkongress, dem sämtliche Direktoren beiwohnten, in einer Resolution den Direktoren der Seidentrocknungs-Anstalten von Mailand, Como und Basel den Dank für ihre Studien über den Titre und die Windbarkeit der Seiden ausgesprochen.

Die nächste Jahresversammlung der Direktoren findet in St. Etienne statt.

Fortschritte im Baumwollanbau in Aegypten. Der Anbau von Baumwolle in Aegypten ist auf das Jahr 1821 zurückzuführen. Die erste Ernte belief sich auf 35,000 Kantars (1 Kantar = zirka 44 kg). Im nächsten Jahre erreichte die Ernte eine Höhe von 150,000 Kantars und im darauffolgenden Jahre stieg sie auf 228,000 Kantars. Vom Jahre 1823 bis zum Jahre 1850 erfuhr die Produktion ägyptischer Baumwolle keine wesentliche Erhöhung, aber im Jahre 1851 belief sich die Ernte auf 670,000 Kantars. Mit dieser Zahl war auf mehrere Jahre das grösste Quantum der geernteten Baumwolle erreicht und erst im Jahre 1861 war mit einer Ernte von 820,000 Kantars wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Nun folgte durch erhöhten Anbau eine stetig steigende Zunahme der Ernteerträge. Schon im Jahre 1862 wurden 1,287,000 Kantars geerntet und nach zwei Jahren (1864) wurde dieses Quantum sogar verdoppelt, indem die Ernte 2,509,000 Kantars betrug. In keinem der darauffolgenden Jahre konnte indessen eine weitere Erhöhung des Ernteertrages verzeichnet werden, bis zum Jahre 1879, wo das erstmal über 3,000,000 Kantars geerntet wurden. Im Jahre 1890 belief sich die Ernte auf 4,054,000 Kantars, im Jahr 1892 sogar auf 5,000,000 Kantars und im Jahre 1897 war der Anbau der Baumwolle so verbreitet, dass ein Quantum von 6,459,000 Kantars geerntet werden konnte.

Seit dem Jahre 1900 waren folgende Ernteziffern zu verzeichnen:

1900: 5,438,000 Kantars	1906: 6,950,000 Kantars
1901: 6,578,000 "	1907: 7,235,000 "
1902: 5,838,000 "	1908: 6,813,000 "
1903: 6,509,000 "	1909: 5,046,000 "
1904: 6,313,000 "	1910: 7,300,000 "
1905: 5,960,000 "	

Die Baumwolle wird von den Feldern nach den Ginhäusern durch Kamele befördert, nach dem Ginnen zum grössten Teile hydraulisch gepresst und dann auf Frachtwagen verladen, um nach Alexandrien versandt zu werden. Ein grosser Teil wird indessen aus dem Innern des Landes durch die Felucken (Segelboote) transportiert, welche die Kanäle bis zum Hafen von Alexandrien befahren. Die Seefracht von Alexandrien bis Liverpool, nach welchem Hafen das grösste Quantum der ägyptischen Baumwolle verschifft wird, beträgt 11 Sh. per Tonne. Die Dampfergesellschaften rechnen zwei Ballen auf die Tonne. Alle nach den Häfen der Vereinigten Staaten bestimmten Baumwolladungen gehen via Liverpool und der Frachtsatz nach Boston beträgt 25 Sh. per Tonne. Die Zahl der Dampfer, welche Baumwolle nach Liverpool befördern, beläuft sich insgesamt auf 30. In Unterägypten ist der Stand der Felder durch Würmer, Parasiten und Raupen seit 1. Juli bis 1. August um 16 Prozent geschädigt worden. Schon am 1. Juli wurde der Status mit 12 Prozent unter dem 10jährigen Durchschnitt angegeben, für Oberägypten mit 3 Prozent darüber. An den Verheerungen tragen die in unserem letzten ausführlichen Bericht geschilderten Verhältnisse vielfach die Schuld.

Die Lage der internationalen Baumwollindustrie. Eine der hervorragendsten englischen Baumwollfirmen hat eine internationale Rundfrage über die allgemeine Lage der Baumwollindustrie in den einzelnen Ländern veranstaltet. Darnach ist der Geschäftsgang in Belgien zurzeit ungünstig. In Frankreich liegt das Geschäft und zwar in fast allen Bezirken schlecht. Die Lage der Baumwollindustrie in der Schweiz zeigt eine Besserung und auch in Dänemark haben sich die Verhältnisse etwas günstiger gestaltet. Die holländischen Baumwollfabri-

kanten bezeichnen sogar den Geschäftsgang als gut. Auch in Oesterreich machen sich Anzeichen einer Besserung geltend. Amerika bezeichnet auch fernerhin mit Ausnahme Georgias die Lage der Baumwollindustrie als schlecht. Die englischen Baumwollfabrikanten sind zurzeit ziemlich gut beschäftigt; die Mehrzahl der Weber sollen ihre Produktion bis Januar ausverkauft haben und Lagervorräte irgendwelcher Bedeutung sind nicht vorhanden. Die Gesamtlage der deutschen Baumwollindustrie ist keineswegs günstig, nur die Aussichten in Oberfranken für die Zukunft werden als gut bezeichnet, während sich in Westfalen wenig oder gar keine Besserung der Lage zeigt. In Württemberg, Sachsen und Baden, ebenso im Elsass, in letztem Bezirk mit wenigen Ausnahmen, ist die Lage ungewiss, und auch in Schlesien machen sich bisher keine Anzeichen einer Besserung geltend. Die Aussicht in Spanien sollen für die Zukunft ermutigend sein. Ebenso in Portugal. Die Berichte aus Italien und zwar aus Genua lauten etwas besser, ebenso aus der Gegend von Turin, während die Berichte aus Mailand als trübe bezeichnet werden. Die allgemeine Lage der Baumwollindustrie in Russland, speziell im Moskauer Bezirk, ist wenig befriedigend, doch sind kleine Anzeichen einer Besserung unverkennbar. Auch in der Lodzer Baumwollindustrie ist die Geschäftslage nicht besonders gut.

Firmen-Nachrichten

Italien. — Como. Die Aktiengesellschaft Fabbrica italiana di seterie A. Clerici zahlt für das Geschäftsjahr 1910/1911 auf das einbezahlte Kapital von 2,500,000 L. eine Dividende von 6 %. Der Reinertrag beläuft sich auf L. 205,400. Der Reserve im Betrage von L. 8976 werden L. 8852 zugewiesen, dem Verwaltungsrat L. 16,820. Auf neue Rechnung werden L. 1,380 vorgetragen. Die Webereien in Camerlata, Menaggio und Cermenate stehen mit L. 1,562,627 zu Buch. Die Vorräte an Rohmaterialien werden mit L. 1,005,006 ausgewiesen, die Vorräte in Stoffen mit L. 1,228,400, davon Kommissionsware für L. 585,695. An den Verlusten aus früheren Jahren bleiben noch L. 28,353 abzuschreiben. Der Bericht des Verwaltungsrates bemerkt, dass sich das Etablissement in erfreulicher Weise entwickelt habe und nunmehr auch für die Zukunft günstige Ergebnisse erwartet werden dürfen.

— Como. Die Aktiengesellschaft Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio verteilt für das Geschäftsjahr 1910/11 eine Dividende von 6 2/3 % auf das einbezahlte Kapital von L. 6,450,000. Der Reinertrag beläuft sich auf L. 530,765, der Vortrag des letzten Geschäftsjahres auf L. 3476, zusammen L. 565,541. Der Reserve im Betrage von L. 193,604 werden L. 26,538 zugewiesen, dem Verwaltungsrat L. 30,254. Die Dividende beansprucht L. 430,000. Auf neue Rechnung werden L. 78,749 vorgetragen.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Auf dem Rohseidenmarkte sind die Umsätze immer noch wenig belangreich und wahrscheinlich wird die unsichere politische Lage die Entwicklung einer regern industriellen Tätigkeit noch länger beeinträchtigen. Der Kriegsausbruch zwischen Italien und der Türkei hätte nicht ungelegener kommen können.

Seidenwaren.

Auch heute noch fehlen die Impulse zu einer einigermaßen erfreulichen und lohnenden Geschäftstätigkeit. Wenn vorher die lange Wärme- u. Trockenperiode die Käufer vom Besuch der Fabrikationszentren abhielt, so lassen nun die rasch eingetretenen kriegerischen Verwicklungen kein befriedigendes Geschäft aufkommen. Auch die Mode zeigt noch kein bestimmtes Gesicht,